

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 24.

Neuenbürg, Mittwoch den 12. Februar 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Lissabon, 11. Februar. Unter dem Andrang einer immer mehr anwachsenden Menge, die sich jetzt auf mehr als 20 000 Personen belief, wurden gestern nachmittag die Särge des Königs und des Kronprinzen in die königliche Gruft übergeführt. — Nach Blättermeldungen sind in Lissabon drei Sergeanten und ein Gefreiter verhaftet worden, weil sie für einen zukünftigen Aufstand Waffen beiseite schafften.

Paris, 11. Febr. Prinz Eitel Friedrich traf gestern abend von Lissabon hier ein. Botschafter Fürst Radolin und viele Mitglieder der deutschen Kolonie begrüßten den Prinzen auf dem Bahnhof. Der Prinz besichtigte den Invalidendom und das im Invalidenpalast untergebrachte Heeresmuseum unter Führung des Gouverneurs des Invalidendepot, General Mor. Der Prinz unternahm sodann bei prachtvollem Wetter eine längere Rundfahrt durch die Stadt. Mittags fand dem Prinzen zu Ehren ein Frühstück auf der deutschen Botschaft statt, an dem die Herren des Gefolges und der Botschaft teilnahmen. Die Abreise nach Berlin erfolgte um 1 Uhr 50 nachmittags.

Berlin, 9. Februar. Ein besonders großes militärisches Revirement ist, wie die „Militärpolit. Korrespond.“ hört, für diesen und den nächsten Monat, den Beginn der eigentlichen Feldmäßigen Ausbildungsperiode, zu erwarten. Ueber 30 Generale werden in den Ruhestand treten. Außer dem X. (hannoverschen) Armeekorps, dessen kommandierender General v. Stäncker bereits den Abschied eingereicht und erhalten hat, sollen die Gouvernements von Straßburg und Mainz eine Neubesetzung erfahren. Auch die Feldzeugmeisterei in Berlin, 3 bis 4 Divisionen, die Kavallerie-Inspektionen in Königsberg i. Pr., Stettin und Saarbrücken und über 25 Brigaden werden zum Teil durch Verabschiedung, zum Teil durch Beförderung ihrer Inhaber frei werden.

Berlin, 10. Februar. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Der Präsident des württembergischen Staatsministeriums v. Weizsäcker, der auf acht Tage in Berlin weilte, folgte am Samstag einer Einladung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg zur Tafel. An der geselligen Zusammenkunft, die einen angeregten Meinungsaustrausch über politische Fragen mit sich brachte, nahmen teil der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld, der württ. Gesandte Frhr. v. Varnbüler, sowie die Staatsminister Delbrück, Dr. Bessler und Breitenbach.

Hamburg, 10. Febr. Der württembergische Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker ist aus Berlin, wo er vom Reichskanzler empfangen wurde, in Hamburg eingetroffen.

Gegen die Geheimmittelreklame. Die Geheimmittelreklame wird in dem den Bundesregierungen bereits zugegangenen Entwurfe des Geheimmittelsgesetzes anscheinend recht scharfen Bestimmungen unterworfen. Dem Vernehmen nach verbietet er nicht nur ein öffentliches Ankündigen und Anpreisen der Gegenstände, Mittel und Verfahren, sondern belegt es auch, um das Verbot wirksam zu machen, mit empfindlichen Strafen. Unter Strafe sollen gestellt werden bestimmte Ankündigungen auf geschlechtlichem Gebiete, unwahre Angaben, das Erbieten zur Fernbehandlung, desgleichen die Ankündigung der vom Bundesrate dem Verkehr entzogenen oder Verkehrsbeschränkungen unterworfenen Mittel. Gewisse Ausnahmen gelten für Ankündigungen der Fachzeitschriften. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ weiter hört, spricht der Entwurf ausdrücklich aus, daß die Verbreitung von Empfehlungen, Erfolgsbestätigungen, gutachtlichen Äußerungen, Dankagungen und ähnlichen Mitteilungen in einem größeren Kreise einer öffentlichen Ankündigung oder Anpreisung gleichgeachtet ist.

Hauptmann v. Goeben wurde bei der irren-ärztlichen Untersuchung für geistig zurechnungs-fähig erklärt.

Berlin, 11. Febr. Nach der neuesten Mitteilung der Kriminalpolizei sind im Friedberg-Krach jetzt der 40jährige Kassier und Friedbergs Geliebte verhaftet worden. Ein Gläubiger aus Bayern büßt allein eine halbe Million Mark ein. Bilanzen und Depotbücher aus den beiden letzten Jahren sind nicht vorhanden und keine Abrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften. In der Wohnung der Geliebten Friedbergs fand man viel Silber, eine Menge kostbarer Ringe, größere Summen in französischem, italienischem und anderem ausländischem Geld. Auf einer hiesigen großen Bank hatte sie 60 000 Mk. deponiert.

Königsberg i. Pr., 10. Februar. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Heute 3 Uhr 30 Min. vorm. fuhr eine Leermaschine von Baittlowen bei der Einfahrt in den Bahnhof Neuendorf auf den dort im Schnee festgekommenen Zug 361. Die Maschine und sämtliche Wagen sind beschädigt. Zwölf Personen sind verletzt, ein Reisender und ein Heizer schwer. Die Verletzten wurden mit Hilfszug nach Loy übergeführt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

In München grassiert, wie von dort berichtet wird, gegenwärtig eine heftige Influenzaepidemie. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Bei der Ortskrankenkasse in München ist der Krankenstand gegenwärtig abnorm hoch. Etwa der dritte Teil aller Krankheitsfälle, die dem Vertrauensarzt vorgeführt werden, ist auf Influenza zurückzuführen.

Straßburg, 10. Februar. Der Heizer einer Kleinkinderbewahranstalt in Mülhausen, Kleisel, lockte ein siebenjähriges Mädchen in den Keller der Anstalt und verübte an dem Kinde ein schreckliches Verbrechen. Nach der Tat packte der Unhold die wimmernde Kleine, die schrecklich zugerichtet ist, in einen Sack, um sie in den Kanal zu werfen, erregte aber Verdacht, warf den Sack fort und floh. Kleisel konnte jedoch verhaftet werden.

Straßburg, 10. Febr. Auf dem Broglinplatz wurde heute abend ein junger unbekannter Mann dem Anschein nach aus Rache ermordet. Der Mörder konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

In Straßburg wurde eine Kellnerin nachts in einer Wirtschaft von einem früheren Geliebten, einem Schweizer, durch zahlreiche Messerstiche in Brust und Unterleib getötet. Dem Verbrecher gelang es, nach der Schweiz zu flüchten. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

Billingen, 8. Febr. Bei einem heute Nacht ausgebrochenen Brande verbrannten in Stadwald-Unterkirnach eine Frau und zwei Kinder.

Ein heftiger Orkan richtete im Regierungsbezirk Straßund (Provinz Pommern) große Verwüstungen an. In dem Dorfe Kirschbaggendorf stürzte der Viehstall ein, sämtliches Vieh unter den Trümmern begrabend. Ueber 100 Stück Vieh sind teils getötet, teils schwer verletzt worden.

Alkoholverbrauch. Im deutschen Reich kommt nach fünfjährigem Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung jährlich ein Verbrauch von fast 6 Liter Wein, 123/4 Liter Bier und 8 1/2 Liter Branntwein. Das macht jährlich etwa 2800 Millionen Mark. Die ganze Schuld des deutschen Reiches beträgt 2933 Millionen. Für Heer und Marine gibt man jährlich aus 858 Millionen für Arbeiterversicherung 488 Millionen; der Aufwand für die Volksschulen beträgt 419 Millionen. — Diese Zahlen geben zu denken!

Gesetzliches. (Darf ein Arzt seine Praxis verkaufen?) Diese Frage ist vom Reichsgericht jetzt dahin entschieden worden, daß der Verkauf einer ärztlichen Praxis rechtswirksam sei, weil er gegen die guten Sitten verstoße. Der Prozeß, der diese Entscheidung veranlaßte, spielt zwischen zwei Zahn-

ärzten, deren einer dem andern seine Praxis für 70 000 Mk. verkauft hatte, zahlbar in monatlichen Raten von 1500 Mk. Der Kaufvertrag war vom Käufer später auf Grund der §§ 134 und des 138 B. G. B. als nichtig angefochten worden. Das Reichsgericht erkannte dahin, daß das vorliegende Verkaufsverhältnis die Standes sitten der Ärzte verlege und die monatliche hohe Abzahlung zum Nachteil der Hilfssuchenden werden müsse; da der Nachfolger in der Praxis zu sehr auf Einnahmen hinarbeiten müsse. Ueberdies verstoße jeder Verkauf einer ärztlichen Praxis deshalb gegen die guten Sitten, weil der Verkäufer weder die wissenschaftliche und sittliche Befähigung seines Nachfolgers als vielmehr die Höhe des Kaufpreises berücksichtigen würde.

Paris, 11. Februar. In einer Versammlung französischer Kaufleute wurde gestern die Bildung einer französisch-deutschen Handelsorganisation beschlossen mit der ausdrücklichen Bedingung, lediglich für die Verbesserung der kommerziellen Beziehungen beider Länder zu arbeiten.

Petersburg, 10. Febr. Die Polizei nahm diese Nacht im hiesigen Polytechnikum eine Haus-suchung vor, wobei im Erdgeschoß, woselbst sich das Laboratorium befindet, neun Bomben und eine Menge topographisches Material gefunden wurden. Die Bomben befanden sich in einem eisernen Eimer. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Wien, 11. Febr. Die seit Donnerstag in Ostgalizien herrschenden außergewöhnlich heftigen Schneestürme haben eine vollständige Stöckung des Bahnverkehrs zur Folge gehabt. Auf sechzehn Bahnhöfen Ostgaliziens ist der Verkehr vollständig eingestellt worden. In Arad besteht bereits Mangel an Lebensmitteln.

Brüssel, 11. Febr. Die Folgen des gestern gemeldeten Bahnunglücks bei Landen sind erheblich ernster, als man bisher annahm. Bis jetzt sind 2 Tote und ca. Verletzte, darunter mehrere Schwerverletzte, geborgen worden.

Die große englische Schiffbaufirma Sir Laing and Son in Sunderland und Deptford stellte ihre Zahlungen ein. Die Firma beschäftigte allein in Sunderland 5000 Arbeiter.

Teheran, 11. Februar. Im hiesigen Theater kam es gestern bei Beginn der Vorstellung zu einem furchtbaren Andrang, wobei zehn Personen erdrückt und gegen dreißig verletzt wurden.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Febr. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, ist die Einberufung des Landtags für die Woche nach Ostern in Aussicht genommen. Als Tag des Zusammentritts hört man den 22. oder 23. April nennen. — Graf von Rechberg-Rothentloren hat in München, wohin er sich zum Besuch seiner Angehörigen begeben, am 1. Februar einen bedauerlichen Unfall erlitten. Bei einem starken Schneesturm glitt der Graf auf dem Trottoir aus und zog sich durch den Fall außer einer Kopfwunde eine Gehirnerschütterung zu. Glücklicherweise hat er sich jetzt soweit erholt, daß er demnächst die Rückreise nach Schloß Donzdorf wird antreten können. — Der Landtagsabgeordnete Kloß ist in Hamburg, wo er sich in Geschäften des Holzarbeiterverbandes aufhielt, an einer Magenblutung schwer erkrankt und ist in ein dortiges Spital verbracht worden. Dasselbe Leiden hatte Kloß schon im letzten Jahre längere Zeit aufs Krankenlager geworfen.

Das Schwurgericht Stuttgart verhandelte am 7. Febr. die Anklage gegen den schon vielfach vorbestraften 53 Jahre alten Schmied Friedrich Seeger von Loffenau, wegen versuchten Strafenraubs. Am 19. November, abends gegen 5 Uhr, wurde auf einen 19 Jahre alten Fuhrmann von Weilderstadt, der täglich in die umliegenden Ortschaften Petroleum fährt, auf der Straße zwischen

Rutesheim und Kenningen beim Passieren eines Waldes ein räuberischer Überfall ausgeführt. Ein Mann schwang sich mit den Worten „Geld heraus“ auf den Wagen. Dabei soll der Täter einen Stich gegen den Fuhrmann geführt haben, der aber durch einen Riemen und die Kleider aufgehalten wurde. Der Überfallene wehrte sich mit einer Laterne, worauf der Räuber von seinem Opfer abließ. Als dann der Hund des Fuhrmanns den Täter stellte, entfernte sich dieser schleunigst. Der Fuhrmann trug etwa 20 Mk. bei sich. Unter dem Verdacht, den Raubanfall begangen zu haben, wurde einige Tage darauf der Angeschuldete festgenommen. Bei der Verhandlung wie auch in der Voruntersuchung bestritt er die Täterschaft. Der Fuhrmann konnte den Angeschuldeten nicht mit Bestimmtheit als Täter bezeichnen. Festgestellt wurde, daß Seeger vor und nach dem Überfall in Rutesheim war; eine Zeugin hat ihn außerdem vor dem Fuhrwerk die Landstraße hinausgehen sehen. Die Geschworenen sprachen auf Grund des Indizienbeweises den Angeschuldeten des versuchten schweren Raubes schuldig unter Verlesung mildernder Umstände. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Storz, beantragte hierauf, den Fall an das nächste Schwurgericht zu verweisen, da sich die Geschworenen zweifellos zu Ungunsten des Angeklagten geirrt hätten. Das Gericht war jedoch der Ansicht, daß dies nicht zutrefte. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust; 1 Monat 15 Tage Untersuchungshaft gehen an der Strafe ab.

Stuttgart, 10. Febr. Mit der Eingemeindung Degerlochs dürfte es jetzt Ernst werden. Am Freitag hat eine Stuttgarter Kommission, mit Gemeinderat Dr. Mattes an der Spitze, die Degerlocher Gemeindeeinrichtungen besichtigt. Man scheint den Eindruck gewonnen zu haben, daß die Degerlocher Verwaltung und Vermögensverhältnisse im allgemeinen recht günstig sind.

Stuttgart, 8. Februar. Im Interesse der Fleischversorgung ist zweifellos das Vorgehen des landw. Bezirksvereins Ludwigsburg in Verbindung mit der Stadtgemeinde Ludwigsburg gelegen, die anlässlich des am Donnerstag den 13. ds. Mts. stattfindenden Ludwigsburger Viehmarkts eine Prämierung von fetten Ochsen ausgeschreiben haben. Die Preise betragen bis 20 Mark und werden, wie bei der Farnenprämierung, an die Käufer ausbezahlt.

Schwieberdingen, 8. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof waren heute die mit dem 12^{1/2} Uhr-Zug nach Stuttgart Reisenden Zeugen einer aufregenden Szene. Als der von Weissach kommende Zug einlief, sprang ein etwa 25jähriger Mann aus dem Wartsaal und warf sich vor die Lokomotive. Wunderbare Weise kam der Lebensmüde mit unbedeutenden Verletzungen davon. — In Kornwestheim sprang ein Bürger, der vom Schaffner mit einer Fahrkarte 4. Klasse in einem 3. Klasse-Wagen betroffen wurde, kurz vor der Station aus dem in Bewegung befindlichen Zuge und erlitt dabei sehr schwere Kopfverletzungen.

In Bactnang passierte beim Rodeln ein schweres Unglück. Ein 19jähriger Mann wurde gegen eine Holzbeige geschleudert. Aus dieser ragten mehrere spitze Pfähle hervor, die dem Unglücklichen in den Kopf drangen, so daß das Gehirn zu Tage trat. Der junge Mann dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.

Neuenbürg. Wie wir hören, wird die so sehr beliebte Reise nach der Wasserkaute auch in diesem Jahre wieder, zum 4. Mal, vom Passage-Bureau Rominger zur Ausführung gebracht werden und zwar werden heuer die Teilnehmer auf dem bekannten allerneuesten Luxus-Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd einmal Bohnung nehmen. Die Fahrt wird voraussichtlich während der Zeit vom 13.—19. August stattfinden. — Ferner beabsichtigt das Passage-Bureau Rominger, in diesem Jahr eine Anzahl billiger und interessanter Sonderfahrten nach dem Mittelmeer und Orient zu veranstalten und sind Programme hierüber bei der gen. Firma in Stuttgart und bei Kaufmann W. Lutz in Neuenbürg zu haben.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 10. Febr.) Wohl war die Temperatur im Wochenlauf schwankend, allein die Witterung hat ihren winterlichen Charakter beibehalten. Dagegen ist der Wasserstand erheblich zurückgegangen. Ueber den Geschäftsgang, sowohl auf dem Weltmarkt wie auch in unserem Wirtschaftsgebiet, sind wesentliche Veränderungen nicht festzustellen, es sei denn, daß die Verschiffungen aus den Vereinigten Staaten von Amerika etwas abgenommen haben. Dagegen betragen die argentinischen Abladungen, welche gegen die Vorwoche wieder zugenommen haben, gegenüber dem Vorjahr fast das Doppelte und die Effekten von daher bleiben zu etwas erhöhten Preisen anhaltend am Markt. Man gewinnt den Eindruck, daß die inländischen Vorräte nunmehr fast gänzlich sind. Heutige

Börse verkehrte in unbedeutender ruhiger Tendenz. Die heimischen Mühlen klagen fortgesetzt über schleppenden Mehlabsatz. — Wehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 34 Mk. — Fig. bis 35 Mk. — Fig. Nr. 1: 33 Mk. — Fig. bis 34 Mk. — Fig. Nr. 2: 32 Mk. — Fig. bis 33 Mk. — Fig. Nr. 3: 31 Mk. — Fig. bis 32 Mk. — Fig. Nr. 4: 29 Mk. 50 Fig. bis 30 Mk. 50 Fig. Kleie 11 Mk. — Fig. ohne Sad.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Februar 1908.

Zur Stuttgarter Wasserversorgungsfrage wird dem „Schw. B.“ weiter folgendes geschrieben:

Wildbad, 5. Februar. Ein an die Adresse des Hofrats Dr. Distler gerichteter Artikel im „N. Tagbl.“ über das Stuttgarter Wasserversorgungsprojekt sucht verschiedene Punkte der Ausführungen über das Projekt im „Schwarzw. B.“, (die im Entwurf Nr. 21 wiedergegeben sind), zu entkräften. Hofrat Dr. Distler hat sich bekanntlich im „Schw. B.“ für Herstellung einer Wasserversorgung Stuttgarts aus dem Bodensee ausgesprochen und dabei die vollständig berechnete Befürchtung geltend gemacht, daß das Engtalprojekt für Stuttgart wieder keine genügende Wasserversorgung bringe. Daraus erwidert der Stuttgarter Artikel:

„Was nun das für die Undurchführbarkeit der Engtalanlage ganz besonders angeführte Moment der Unzulänglichkeit der Wassermenge anbelangt, so ist dazu folgendes zu sagen: Die Engtalwasserversorgung soll auf einen Verbrauch von durchschnittlich 300 Sekundenliter angelegt werden. Die Leistungsfähigkeit soll auf 300 Sekundenliter gesteigert werden können, wenn im Hochsommer große Dürre einen vermehrten Wasserverbrauch zur Folge hat. Im Winter aber wird der Verbrauch auf etwa 150 Sekundenliter zurückgehen. Durchschnittlich wird also die Menge von 300 Sekundenliter nicht überschritten werden. Bei Zugrundelegung dieser Wassermenge wird dem Engtal noch lange nicht alles entzogen werden. Im Gegenteil, es soll dabei sogar die für die jetzt vorhandenen Triebwerke nötige Wasserkraft erhalten bleiben.“

Auf jeden ruhigen Beurteiler muß es einen kuriosen Eindruck machen, wie hier um die Ziffern des mutmaßlichen Wasserbedarfs Stuttgarts (150 bis 500 Sekundenliter) ein Gierkrieg ausgeführt wird. Es beweist dies, daß man in Stuttgart selbst von der Leistungsfähigkeit der geplanten Anlage im Engtal nicht voll überzeugt ist, daß man dort selbst die Befürchtung hegt, zeitweise nur ca. 150 Sekundenliter dem Engtal entziehen zu können.

Und in der Tat verhält es sich so! Kommt das Engtalprojekt je zustande, so muß seitens der Regierung für die Badestadt Wildbad und die Engtalwasserwerke ein „Existenzminimum“ an Wasserzufluß angedungen resp. garantiert werden. Dieses Existenzminimum wird so lange durch die Talsperre ausgebracht, als sie hiezu imstande ist. Nachher geht es auf Kosten des nach Stuttgart abfließenden Wasserquantums. Und da haben wir in unserem Artikel (in Nr. 21 ds. Engt.) klar und deutlich bewiesen, daß Stuttgart bei den heurigen Witterungsverhältnissen seit Oktober 1907 ohne Wasser wäre. Zahlen beweisen! Die Stadt Stuttgart möge doch einmal mit den Resultaten ihrer Wasserstands-aufnahmen, die sie seit 1906 am Ort der geplanten Talsperre mittels einer selbstregulierenden Pegelvorrichtung macht, an die Öffentlichkeit treten!

Jede Stadtverwaltung kann ein Lied darüber singen, daß der in den Entwürfen der Techniker herausgerechnete Wasserbedarf der Gemeinden sich stets als unzulänglich erwiesen hat. Stuttgart wird es nicht anders gehen. 300 Sekundenliter kann für Stuttgart niemals zureichen! Wenn ein zur Großstadt sich entwickelndes Gemeinwesen, wie Stuttgart, 12 Millionen für seine Wasserversorgung aufwendet, muß es hinsichtlich seines Wasserverbrauchs aus dem Vollen schöpfen können und muß für ein paar Hundert Sekundenliter Mehroerbrauch von vornherein nach jeder Hinsicht vorgesorgt sein. Das kann aber mit dem Engtalprojekt niemals erreicht werden.

Den höchsten Wasserverbrauch mit 500 Sekundenliter sieht der Stuttgarter Artikelschreiber für den Hochsommer vor, wenn große Dürre einen vermehrten Wasserverbrauch zur Folge hat. Erfahrungsgemäß haben aber die Eng- und die Engtalquellen gerade im Hochsommer ihren geringsten Wasserstand und es ist nicht daran zu denken, daß zu dieser Zeit Stuttgart dem Engtal bis zu 500 Sekundenliter entziehen kann. Außer acht gelassen ist hiebei auch die hervorstechendste Eigenschaft sämtlicher Engtalquellen, schon wenige Tage nach eingetretener Trockenheit in ihrer Ergiebigkeit rapid nachzulassen, was wohl seinen Grund in der großen Durchlässigkeit des das Engtal umgebenden Buntsandsteingebirges hat.

Schließlich möchten wir noch auf folgendes aufmerksam machen: Nach Mitteilungen von kompetenter Seite hat Stuttgart im Falle der Erbauung der Talsperre sich für allen Schaden haftbar zu machen,

der aus der Anlage für die Thermalquellen Wildbads erwachsen könnte. Die Thermen Wildbads entspringen dem Urgestein, einem stark zerklüfteten Granit, der die Sohle des Engtales bildet und sich vom Ursprung der Thermen bis zu der ca. 3 Kilometer entfernten künstigen Talsperre bei der Guldenbrücke erstreckt. Der Zusammenhang dieses Granitgeschiefes an beiden Stellen kann also nicht bezweifelt werden und es gehört nicht zu den Unmöglichkeiten, daß infolge des von dem 5^{1/2} Millionen ehm fassenden Staubecken ausgeübten Druckes mittels der Granitspalten Wasserdurchbrüche in das Wildbader Quellengebiet erfolgen könnten, die eine Versäufung der Thermen oder ihr völliges Ausbleiben zur Folge hätten. Ein ziffernmäßig gar nicht zu bemessender Schaden würde hiedurch entstehen, dessen Vergütung die Stadt Stuttgart dem Ruine nahe bringen müßte.

Und wie steht es mit der Haftbarkeit Stuttgarts im Falle eines Bruches der Staumauer? Nach dem Wassergesetz wäre Stuttgart auch hier schadenerhaltspflichtig! Zerstörungen von Talsperren sind schon häufig vorgekommen, so 1864 des Dammes von Bradfield, wo 238 Menschenleben und 800 Häuser zum Opfer fielen, 1890 des Wallnutgrove Dammes in Arizona (150 Menschenleben), 1889 des Sammelweihers von Johnstown (4000 Menschenleben und unberechenbarer Schaden an Eigentum), 1887 der Staumauer der Debra-Sperre in Algier (400 Menschenleben), 1885 der Staumauer bei Grand Gheursas, 1895 Spermauer von Bouzei in Frankreich (90 Menschenleben) u. a.

Da mit der Möglichkeit solcher Zerstörungen — auch infolge von Erdbeben — also zu rechnen ist, hat es bisher vernünftigerweise als Grundsatz gegolten, Talsperren in solchen Tälern nicht zu bauen, welche zahlreiche menschliche Ansiedlungen, teure industrielle Anlagen, wertvolle Kulturen und dergleichen aufweisen.

Ein Durchbruch der geplanten Engtalperre hätte ein unermessliches Verhängnis, Vernichtung von Tausenden von Menschenleben und Zerstörung von Hab und Gut bis ins badische Land hinein zur Folge. Auf Hunderte von Millionen würde sich die Schadenerhaltspflicht berechnen; der Ruin Stuttgarts wäre besiegelt! Wie stellt sich die Einwohnererschaft Stuttgarts zu dieser Seite des Engtalprojekts? Ist sie geneigt, diese ungeheure Verantwortung zu tragen, die für alle Zukunft wie ein Damoklesschwert über ihr schweben würde?

Neuenbürg, 11. Febr. Bezirksrats-sitzung vom 10. Februar 1908. Genehmigt wurden die Wirtschaftskonzessionsgesuche von Johann Friedrich Bankmüller zum Löwen in Schwann; Christine Fichtler, Weggers Ehefrau zum Köpfe in Unterniebelbach und Urmacher Wilhelm Grözingen z. Bären in Ottenhausen. Das Gesuch des Goldarbeiters August Kappler in Unterniebelbach um die Erlaubnis zum Betrieb einer Gartenwirtschaft wurde, mangelnden Bedürfnisses halber, abgewiesen. Die Ausführung der Zentralheizungsanlage für das neue Bezirkskrankenhaus ist dem Eisenwerk Kaiserslautern übertragen worden. Als Straßenwärter für die Straßenstrecke Höfen-Langenbrand wurde Mathäus Schnürle, fr. Amtsdieners in Langenbrand, bestellt. Die Gemeinde Birkenfeld erhält zur Verbesserung ihrer Ortsbibliothek einen Beitrag von 20 Mk. aus Mitteln der Amtskorporation.

Gräfenhausen, 11. Febr. Am Sonntag den 9. Februar ds. Js. veranstaltete der hiesige Militärverein seinen Mitgliedern und Freunden einen Familienabend mit Lichtbildervortrag im Saale des Gasthauses z. „Köpfe“ hier, der sehr zahlreich besucht war. Es wurden die vom Württ. Kriegerbund den einzelnen Bundesvereinen zur Verfügung gestellten Lichtbilder „Die württ. Division im Kriege 1870/71“ zur Darstellung gebracht. Der Apparat, von Hrn. Uhrmacher Braunwart in Neuenbürg in wirklich tadelloser Weise bedient, funktionierte ausgezeichnet, es war nur eine Stimme des Lobes über die schönen und deutlichen Bilder. Dr. Ernst Keller, der Vorstand des hiesigen Militärvereins, wies in seiner Ansprache darauf hin, wie notwendig es in unserer heutigen, schnell vorwärts eilenden Zeit ist, der jetzigen Generation in das Gedächtnis zurückzurufen, wie unser einiges deutsches Reich entstanden ist. Man ist so gern bereit, alles das zu vergessen, was unsere Väteren in heißem Kampfe erstritten haben. Es ist deshalb unsere große und heilige Pflicht, namentlich dem heranwachsenden Geschlecht gegenüber, die Tage der nationalen Wiedergeburt Deutschlands in die Erinnerung zurückzurufen. Aus diesem Grunde wurden die Bilder auch am Sonntag nachmittag 3 Uhr den Schulkindern von hier, Obernhausen und

Niebelbach vorgeführt, hoffend, daß sie, wenn der Ruf des obersten Kriegsherrn an sie ergehen sollte, denen nachsehen, die ihr Leben gelassen haben auf dem Felde der Ehre.

Loffenau, 11. Febr. Heute vormittag ist beim Fällen einer großen Buche im Gemeindewald Deulopf der verheiratete Holzhauer Jakob Friedrich Streub unter den stürzenden Baum geraten und hat dabei solch schwere Verletzungen erlitten, daß für sein Leben gefürchtet werden muß.

Calw, 8. Febr. Mit Beginn dieses Monats ist nach 36jähriger Wirksamkeit an dem Realgymnasium, der gewerblichen Fortbildungsschule, der Volksschule und Frauenarbeitschule Zeichenlehrer Dinkelacker in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Der Gemeinderat hat ihm den Dank der Stadt für die langjährigen und treuen Dienste in einem besonderen Anerkennungs schreiben ausgesprochen.

Pforzheim, 11. Febr. Seit einiger Zeit gibt die Reichsbank wegen der allgemeinen Geldknappheit

den hiesigen Bijouteriefabriken keine Reichsgoldmünzen mehr zum Einschmelzen. Es werden jedoch bereits in Berlin Schritte getan, diesen mißlichen Umstand zu beseitigen. — Nach der neuen Vermögenssteuer, die mit diesem Jahr eingeführt wurde, sind die Steuerhöchungen ganz gewaltig gestiegen. So beträgt z. B. hier für 1908 das Grund- und Häusersteuerkapital 149 124 000 M. (1897, als u. a. auch die zu „Bauterrains“ herangewachsenen Gelände in der Nähe der Stadt noch rein landwirtschaftlich eingeschätzt waren, betrug der Anschlag nur 65 527 000 M.). In dem eingemeindeten Ortsteil Brödingen stiegen die Grund- und Häuserwerte von 6 389 000 Mark im Jahr 1897, auf 22 909 000 M. im Jahr 1908. Zum Glück ist der Steuerfuß herabgesetzt worden. Aber der Gesamteffekt ist immerhin der, daß für den Einzelnen bei gleichem Besitz und Einkommen die Staatssteuer ansehnlich, die städtische Umlage ganz bedeutend höher wird.

Zu der Notiz in Nr. 23 ds. Bl., betreffend die höchste Tanne in Deutschland, wird uns freundl. bemerkt, daß der „Hölzleknig“ nicht im badischen Schwarzwald steht, sondern auf württembergischem Boden und zwar im Gemeindewald von Schweningen O. A. Nottweil, allerdings nahe an der badischen Grenze. Leider ist der Baum im Absterben begriffen, doch erwächst ihm in der benachbarten „Hölzleknigin“ ein würdiger Nachfolger. — Der Schwenninger Gemeindewald steht unter der Verwaltung von Hrn. Forstmeister Pirzel (früher in Schwann).

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends).

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die erledigte Straßenwärterstelle

an der Staatsstraße Nr. 109 **Pforzheim-Wildbad-Schönegrund** von km 14,137 bis km 16,835, in den Markungen **Höfen und Calmbach**, Oberamts Neuenbürg, mit dem Wohnsitz des Wärters in Höfen oder Calmbach ist wieder zu besetzen.

Mit der Stelle sind folgende Bezüge verbunden: Anfangsgehalt von 720 M., steigend je nach 3 Dienstjahren um 30 M. bis zum Höchstbetrag von 810 M., Wohnungsgeld von 170 M., Gehirrgeld von 20 M. und Hutgeld von 3 M.

Bewerber haben ihre selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Meldungen mit einer kurzen Beschreibung des Lebenslaufs und der bisherigen Beschäftigung unter Beischluß

- 1) eines obrigkeitlichen Zeugnisses über Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse und den Leumund,
- 2) eines Vorstrafenzeugnisses, ausgefertigt von dem Ortsvorsteher des Geburtsorts und, falls der Geburtsort nicht zugleich der Wohnort ist, auch von dem Ortsvorsteher des letzteren,
- 3) des Zeugnisses eines öffentlich angestellten Arztes (Oberamtsarztes, Oberamtswundarztes, Distriktsarztes, Ortsarztes usw.) aus neuester Zeit über die körperliche Tauglichkeit für den Dienst,
- 4) der Militärpapiere einschließlich des Führungszeugnisses,
- 5) der Arbeits- und sonstigen Zeugnisse

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Behörde einzureichen, auch sich auf Verlangen bei dem Inspektionsvorstand persönlich vorzustellen.

Calw, den 11. Februar 1908.

A. Straßenbau-Inspektion.
Kurze.

Die erledigte Straßenwärterstelle

an der Staatsstraße Nr. 112 **Ettlingen-Herrenalb-Gernsbach** von km 3,600 bis km 7,100, in den Markungen **Gernsbach und Loffenau**, Oberamts Neuenbürg, mit dem Wohnsitz des Wärters in Loffenau ist wieder zu besetzen.

Mit der Stelle sind folgende Bezüge verbunden: Anfangsgehalt von 720 M., steigend je nach 3 Dienstjahren um 30 M. bis zum Höchstbetrag von 810 M., Wohnungsgeld von 170 M., Gehirrgeld von 20 M. und Hutgeld von 3 M.

Bewerber haben ihre selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Meldungen mit einer kurzen Beschreibung des Lebenslaufs und der bisherigen Beschäftigung unter Beischluß

- 1) eines obrigkeitlichen Zeugnisses über Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse und den Leumund,
- 2) eines Vorstrafenzeugnisses, ausgefertigt von dem Ortsvorsteher des Geburtsorts und, falls der Geburtsort nicht zugleich der Wohnort ist, auch von dem Ortsvorsteher des letzteren,
- 3) des Zeugnisses eines öffentlich angestellten Arztes (Oberamtsarztes, Oberamtswundarztes, Distriktsarztes, Ortsarztes usw.) aus neuester Zeit über die körperliche Tauglichkeit für den Dienst,
- 4) der Militärpapiere einschließlich des Führungszeugnisses,
- 5) der Arbeits- und sonstigen Zeugnisse

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Behörde einzureichen, auch sich auf Verlangen bei dem Inspektionsvorstand persönlich vorzustellen.

Calw, den 11. Februar 1908.

A. Straßenbau-Inspektion.
Kurze.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Meeb.**

A. Forstamt Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich
aus I Wanne 21, 22, 25, 35,
II Schöngarn 2, 7, 12, III
Dietersberg 3, 8, 17, 22, 28,
IV Hirschkopf 13, V Sähekopf
3, 4, 6, VI Langehardt 12, 13,
VII Kälberwald 16, 23, 29,
30, 37:

Fordhenlangholz: 1517 St.
mit Fm.: 163 I., 425 II.,
466 III., 119 IV., 103 V.,
26 VI. Kl.; Sägholz: 16
Stück mit Fm.: 6 I., 4 II.,
2 III. Kl. **Tannenlangholz:**
6989 St. mit Fm.: 669 I.,
845 II., 1216 III., 797 IV.,
680 V., 218 VI. Kl.; Säg-
holz: 214 St. mit Fm.: 46
I., 19 II., 15 III. Kl.

Das Langholz ist nach der neuen, das Sägholz nach der alten Sortierung ausgenommen. Die bedingungslosen Angebote in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der Taxpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens

Freitag den 21. Februar
vormittags 10 Uhr

beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum Baldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. **Abschlußtermin:** 1. Juli 1908.

Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Langenalb.

Vieh-Versteigerung.

Der Vormund des **Gottlieb Weber**, Mehgers, Karl Dieb, Gemeinderat, läßt durch unterzeichnete Stelle

am Montag den 17. Februar,
nachmittags 3 Uhr

im Hofe des Mündels gegen Barzahlung öffentl. versteigern:

- 1 Kälberkuh,
- 1 trächtige Kuh,
- 1 Kalbin,
- 2 Rinder,
- 2 Säuererschweine.

Finter, Bürgermstr.

Neuenbürg.

Dachshund

hat sich verlaufen. Abzugeben an

Rudolf Schlegel.

Aufgebot.

Der Gemeinderat **Albert Weil** in Neuenbürg hat als Verwalter des Nachlasses des am 28. Dezember 1907 in Neuenbürg verstorbenen Buchbinders **Georg Knobel** das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern beantragt.

Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Knobel spätestens in dem auf

Dienstag den 7. April 1908, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechts, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. Auch haftet ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.

Für die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen, sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Nachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.

Neuenbürg, den 8. Februar 1908.

Königliches Amtsgericht.
Kaufmann, G.-R.

Veröffentlicht durch
Amtsgerichtsjetretär Knobel.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Langensteinbach** versteigert mit Vergünstigung bis 1. Oktober ds. J.

am Mittwoch den 19. Februar 1908

nachstehende Holzsorten:

- 1 Eiche I. Klasse,
- 21 Buchen II. bis IV. Klasse,
- 3 Hainbuchen V. Klasse,
- 75 Forsten I. bis V. Klasse,
- 368 Fichten V. und VI. Klasse,
- 1540 Kieferstangen I. und II. Klasse,
- 240 Hagstangen,
- 440 Hopfenstangen I. bis IV. Klasse,
- 30 Rebstöcke II. Klasse,
- 100 Bohnenstücken.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** bei Rathaus.

Der Gemeinderat.
Schöpfl.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Schützenverein Neuenbürg.



Unser diesjähriger

Schützen-Ball

findet am
Samstag den 15. Februar
 im Gasthof zum „Hären“ statt.
 Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mk. — Damen frei.
 Anfang abends 8 Uhr.

Das Schützenmeisteramt.

Herrenalb.
Bahnhof-Restaurant.
 Sonntag den 16. Februar
Ausgang des bestrenommierten
Doppel-Spaten
 der Branerei Sedelmaier-München.
 Abends urfideles Bier-Konzert.
 Eintritt frei. Tanzkarte 50 Pfg.
 Masken erwünscht.

Fremdenbücher

nach neuer Vorschrift
 gemäß der K. Verordnung vom 25. Mai 1901 (Reg.-Bl. S. 115) betreffend das polizeiliche Meldewesen liefert in jeder beliebigen Stärke und Ausstattung (auch in ungebundenen Bogen) rasch und billig die
 Buchdruckerei und Buchbinderei
C. Meeh, Neuenbürg.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)
Gewerbebank Neuenbürg,
 G. m. u. H.

Lehrling gesucht.

Für meine Wiener Feinbäckerei und Konditorei suche ich auf Dieren einen braven, ordentlichen Jungen, der Gelegenheit hat, etwas tüchtiges zu erlernen.
 Lehrzeit 2 Jahre.

Emil Schwarz,
 Wiener Feinbäckerei u. Konditorei
 Pforzheim.

Neues Getränke!

Die Alleinfabrikation eines gesunden, hochfein und weinartig schmeckenden **Saustrunkes**, alkoholfrei und alkoholfaltig, einfach und billig (ca. 5 J pro Liter) herstellbar, nur aus Naturprodukten bestehend, wesentlich besser als Obstwein, Limonade u., vergeben wir ort- oder bezirksweise. Nütziges Betriebskapital ca. 300—500 Mk. Muster 60 J in Briefmarken. Vergeben ist diese Fabrikation bereits für über 3000 Orte. — Offerte erbittet unter Nr. 178 die Patent-Revue, Stuttgart.

1 Kontor-Lehrling

dem Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung geboten ist, wird in einer Bijouteriefabrik angenommen. Schriftliche Angebote unter B. K. ins Kontor des Blattes erbeten.

Herrenalb.

In meinem Neubau habe auf 1. Mai

den ersten Stock

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer mit Souterrain, Keller und angrenzendem Gemüsegarten zu vermieten.

Karl Seuser, Holzhandler,

Pforzheim.

Schlosser-Lehrling.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre
Rud. Stäbler.

Formulare

zu
Fleischmangebühren-
Einzugregistern
 (Auszug a. d. Tagbuch)
 sind zu haben bei
C. Meeh.

Neuenbürg. Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit der geehrten hies. Einwohnerschaft die Anzeige, daß ich mich hier als
Schneider
 niedergelassen habe.

Ich empfehle mich im Anfertigen neuer, sowie im Ausnähen jeder Reparatur-Arbeiten, pro Tag 1 Mk 20 J.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Koch,
 Schneidermeister.
 Wohnung bei Karl Wensch, Seufenschmied.

Neuenbürg.

Nächsten Freitag



Meehl-Suppe,

wozu freudl. einladet

W. Segenheimer

z. „Germania.“

Feldrennach.

Zum Deden von Hasen

empfehle ich meinen eijengrauen franz. Widder, Rammler, 11 Monate alt.
Friedrich Hartmann.



Die Buchdruckerei des „Enztäler“

empfiehlt sich zur Herstellung **aller Druck-Arbeiten** als:

- Fakturen : Rechnungen
- Zirkulare : Briefköpfe
- Visiten-, Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-, Trauer- und Geschäftskarten : Trauerbriefe
- Grabreden : Broschüren
- Plakate etc.

unter Zusage rascher und solider Bedienung bei billigsten Preisen.

Grosses Lager in amtlichen Formularen.



Pforzheim — Stadtteil Bröhlingen.

Bettfedern und Flaum

doppelt gereinigt und gedörrt von M. 1.40 an per 1/2 kg. Besonders empfehle graue Federn à M. 2.80, weißen Sandrumpf à M. 3.20, 3.50 und 4.— in prachtvoller neuer Ware.

Fertige Betten, Unterbett, Deckbett u. 2 Haipfel von 38 Mk an in nur solider Ausführung.

Eduard Bausch,

Mitglied des Verbandes Südd. Manufakturwaren-Geschäfte, Einkaufsgenossenschaft, Einkauf mit ca. 50 Kollegen.

Hugo Rau, Bau- materialien, Calw

Vertreter der Firma Carl Ludowici, Jodgrim i/Pfalz, liefert in Waggons und ab Lager billigt

Prima Ludowici-Doppelsalzriegel und Biberstwanziegel

in naturrot, metallrot und glaciert, ferner Schwemmsteine, Meter- u. Kaminsteine, Steinzeug- u. Zementröhren, Hourdis für Stalldecken, sowie alle anderen Baumaterialien.

Conweiler.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 16. Februar ds. Js. in das Gasthaus z. „Waldhorn“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Emil Wischer, Bäcker,

Sohn des Gottlieb Wischer, Bäckers.

Emma Jäd,

Tochter des Fr. Jäd, Bauers.

„Thuringia“

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. — Begründet 1853.

Grundkapital: 9 Millionen Mark. — Garantiemittel Anfang 1907: 70 Millionen Mark.

Gezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft bis Anfang 1907: 200 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten: **Feuerversicherung** auf Mobilien, **Lebensversicherung** aller Art, **Unfall-, Haftpflicht-, Saloren-, Einbruchdiebstahl-, Glas- und Wasserleitungs-**versicherung.

Auskunft erteilt u. zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich

Der Bezirksagent: **E. Bubeck, Höfen a. E.**

ferner die H. Vertreter: **J. Klausner, Neuenbürg; W. Jaach, Calmbach; Fr. Rath, Wildbad; Karl Mayer, Arnbach, Schultheiß Stephan, Biefelsberg; Friedr. Speer, Engelsbrand; Chr. Jordan, Gräfenhausen; Schultheiß Gehring, Grundach; Frietur Walther, Herrenalb; Schultheiß Vertsch, Jaesloch; Aciser Fischer, Langenbrand; Gastwirt Weber, Oberleutenhardt; Aciser Grohmann, Ottenhausen; Otto Kull, Bernbach; Hotelier Kramer, Döbel; Johann Gg. Pfrommer, Schömberg; Johann Rapp, Conweiler und Aciser Huttenlocher, Loffenau.**

